

**Bilanzpressekonferenz der  
Bayerischen Staatsforsten  
am 18.10.2023**

im Presseclub, München

**ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR 2023 TROTZ  
KLIMAWANDEL, INFLATION UND ENERGIEKRISE  
/ NEUE AUFGABEN FÜR DIE BAYSF**

**Rede des Vorstandsvorsitzenden Martin Neumeyer und  
der Vorstände Reinhardt Neft und Manfred Kröninger**

- Anrede -

**MARTIN NEUMEYER, VORSTANDSVORSITZENDER**

Wir – ich darf im Namen meiner Vorstandskollegen sprechen – sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein erneutes Jahr größter Anstrengungen liegt hinter uns.

Unsere Kernaufgaben in Zeiten des Klimawandels sind der Walderhalt und die Schaffung des Klimawaldes. Daneben natürlich auch unsere weiteren Aufgaben, die Holzversorgung unserer Kunden und der Bevölkerung sicherzustellen, den Wald als einen Erholungsort zu gestalten, die Naturschutz- und Ökosystemleistungen des Waldes zu sichern und die Umsetzung der Energiewende etwa durch neue Windenergieanlagen voranzutreiben.

Trotz Inflation, hohen Energiepreisen, einer schwächelnden Baukonjunktur und der immer stärker spürbaren Folgen des Klimawandels mit Hitze und Trockenheit, trotz dieser Herausforderungen gehen die Bayerischen Staatsforsten diese Aufgaben ambitioniert an und haben zudem ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 abgeschlossen.

**ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR / HOHE HOLZ-NACHFRAGE TROTZ HOHER UNSICHERHEITEN**

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2023 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 **um 25,4 % deutlich gesteigerten Umsatz in Höhe von 510,7 Mio. Euro** (Vorjahr

407,3 Mio. Euro) und einen **Jahresüberschuss von 68,4 Mio. Euro** (Vorjahr 5,3 Mio. Euro). Mein Vorstandskollege Manfred Kröninger wird Ihnen die Einzelheiten unseres Finanzergebnisses im Anschluss genauer erläutern.

Die Hauptursache für die positive Ergebnisentwicklung liegt im Holzumsatzwachstum. Der Holzmarkt entwickelte sich über das Geschäftsjahr trotz hoher Unsicherheiten positiver als in den Prognosen vorhergesagt. **Der durchschnittliche Verkaufspreis stieg im Laufe des Geschäftsjahres auf Rekordniveau.**

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten betrug im Geschäftsjahr 2023 **4,7 Mio. fm und lag damit 400.000 fm über dem Wert des Vorjahres.**

**Gute Preise und eine höhere Nachfrage nach Holz und Holzprodukten** – das ist ganz einfach runtergebrochen die Erfolgsformel des letzten Geschäftsjahres.

Denken Sie nur an die **Nachfrage nach Brennholz, Hackschnitzel oder Pellets** im letzten Winter aufgrund der Unsicherheiten in der Energieversorgung oder die **steigende Attraktivität des Holzbaus.**

Allerdings zeigten sich im Laufe des Jahres 2023 bereits die ersten Anzeichen, dass die positive Entwicklung vorerst gestoppt ist: Die Schnittholzpreise verzeichneten einen fallenden Kurs. Mit dem **Jahreswechsel nahm die allgemeine Nachfrage am Holzmarkt bis zum Ende des Geschäftsjahres kontinuierlich ab.** Grund dafür war die schlechte Baukonjunktur.

Durch den trockenen und heißen Sommer **stiegen zudem die Borkenkäferzahlen über die letzten Monate und damit das Schadh Holzangebot auf dem Holzmarkt.** Der im Geschäftsjahr 2023 gebuchte Holzeinschlag der Bayerischen Staatsforsten lag mit 5,39 Mio. Festmetern somit etwas über dem geplanten Hiebsatz von 4,87 Mio. Der Holzeinschlag blieb – wie auch im Vorjahr – erneut deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Festmetern.

Die Schadentwicklung sowie die verhaltene Marktlage haben uns deshalb bereits im August dazu bewogen, den **Nadelfrischholzeinschlag für das aktuell laufende Geschäftsjahr um rund 650.000 fm zu reduzieren.** Das entspricht einer Rücknahme des bisher für das laufende Geschäftsjahr geplanten Nadelfrischholzeinschlags um rund 20 Prozent.

Die letzten Monate zeigen uns exemplarisch: Wetter und Wirtschaft bestimmen maßgeblich unsere Bilanz. Ist beides gut, stimmt der Holzumsatz und wir schreiben schwarze Zahlen. Da aber sowohl die Frequenz von Schadereignissen und Extremwetterlagen bedingt durch den Klimawandel steigt als auch sich wirtschaftliche Faktoren immer schneller ändern, **müssen wir uns verändern.**

Wir müssen die Staatsforsten so aufstellen, dass die **Abhängigkeiten** von diesen Faktoren **verringert** werden.

## **WINDKRAFT: DIE ENERGIEWENDE IN BAYERN FINDET IM STAATSWALD STATT**

Gleichzeitig wartet eine **gewaltige gesellschaftliche Aufgabe** auf uns: Die Entwicklungen der vergangenen 1 ½ Jahre haben uns drastisch vor Augen geführt, wie abhängig wir von fossilen Energiequellen außerhalb Deutschlands sind und wie unsicher die Zukunft fossiler Brennstoffe ist. Wir brauchen die Energiewende in Bayern!

Ein Weg, um beide eben genannten Ziele zu erreichen, ist die Diversifizierung unseres Unternehmens: Wir sehen im **Ausbau der Windenergie im Staatswald** einen Beitrag der Staatsforsten zur Erreichung der Klimaziele weg von den fossilen Energien, hin zu den erneuerbaren Energien. Neben Energie aus Holz und Fotovoltaik gehört dazu auch ein höherer Anteil Windenergie aus Bayern.

Wir gestalten diesen **Aufholprozess kommunalfreundlich und bürgerfreundlich** aktiv mit.

Erneuerbare Energien sind nachhaltig und das passt zu den Bayerischen Staatsforsten.

Auf den Flächen der BaySF wurden bisher bereits 101 Windenergieanlagen realisiert. Derzeit sind aktuell 28 sogenannte Standortssicherungsverträge für 141 neue Windenergieanlagen abgeschlossen. Mit den aktuell laufenden Auswahlverfahren werden es dann voraussichtlich **Standortssicherungsverträge für über 150 neue Anlagen** sein.

**Das Ziel der Initiierung von mindestens 100 neuen Windenergieanlagen im Staatswald**, das politisch im letzten Jahr formuliert wurde, haben wir somit **in sehr kurzer Zeit erreicht**.

Und darüber hinaus sind wir mit **über 100 Kommunen im Austausch**, um neue Windenergieanlagen im Staatswald zu errichten.

**Die Energiewende in Bayern findet im bayerischen Staatswald statt.**

Um diese zu meistern haben die Bayerischen Staatsforsten ein **professionelles und transparentes Auswahlverfahren** entwickelt, das auf drei Grundprinzipien beruht: Die Umsetzung und Flächenbeanspruchung soll **absolut bürgerfreundlich**, **absolut kommunalfreundlich** und selbstverständlich **absolut waldschonend** sein. Bürgerbeteiligungsmodelle bis zu 100 % sind möglich und werden von uns bevorzugt im Verfahren bepunktet. Zentral für uns sind die Wünsche der Gemeinden, ohne die wir in kein einziges Auswahlverfahren gehen.

REINHARDT NEFT, VORSTAND

## **KLIMAWALD DER ZUKUNFT – NUR MIT FORSTWIRTSCHAFT**

Der Klimawald ist unser Ziel. Ein Wald also, der **gemischt** ist mit einem **hohen Anteil klimaangepasster** und auf **Widerstandsfähigkeit ausgerichteter Baumarten**.

Ein Wald mit **jungen und alten**, unterschiedlich **dicken und hohen** Bäumen. Der **stabil** gegenüber Schäden und damit **dauerhaft** da ist. Ein Wald, der der Atmosphäre große Mengen an **CO2 entzieht, Humus anreichert, Wasser reinigt und speichert** und natürlich **Holz produziert** für die Bevölkerung.

Nur dieser Klimawald wird all seine zahlreichen Nutz- und Schutzfunktionen, seine **Ökosystemleistungen für die Gesellschaft**, erfüllen können. Und es ist nicht selbstverständlich, dass er das in 100 Jahren noch tun wird.

Wir haben in den letzten Monaten den **Klimawandel stark zu spüren** bekommen. Ein viel zu milder Winter, ein nasses Frühjahr, ein extrem trockener Mai, heiße Rekord-Sommermonate, Gewitterstürme im August und der mit Abstand wärmste und trockenste September seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – weltweit. Auch der Oktober ist bisher viel zu trocken und zu warm.

Die **derzeitige Geschwindigkeit des Klimawandels überfordert die natürliche Anpassungsfähigkeit unsere Wälder**. Neben der Fichte sind auch andere Baumarten betroffen, insbesondere die Buche, wie wir es leider im

Steigerwald beobachten müssen. **Ohne die Arbeit der Försterinnen und Förster werden wir den Klimawald nicht erreichen können.**

Die natürliche Verjüngung unserer Wälder entwickelt sich generell sehr positiv. Der natürliche Anpassungsprozess unserer Wälder an den Klimawandel würde allerdings viele Jahrhunderte dauern mit verheerenden Auswirkungen für den Menschen. Deswegen brauchen wir eine **aktive Waldpflege und -bewirtschaftung und zusätzliche Plantagen.**

Im Kalenderjahr 2020 wurde von der Bayerischen Staatsregierung das „**30-Millionen-Bäume-Programm**“ gestartet. Damit konnte der Waldumbau noch einmal merklich beschleunigt werden. Eine Fortsetzung dieses Programms wäre für uns und unsere Staatswälder eine große Hilfe.

## **HÖHERE BORKENKÄFERZAHLEN**

Die anfänglich positive Stimmung, die wir Försterinnen und Förster im nassen Frühjahr hatten, hat sich schnell gewandelt. Hitze und Trockenheit sorgten dafür, dass die Borkenkäferausbreitung schnell Fahrt aufnahm und sich eine enorme Dynamik entwickelte, insbesondere in Nordostbayern.

Das führte im Geschäftsjahr 2023 zu **insgesamt 1,8 Mio. Festmeter Schadholz**. Knapp **80 Prozent** (rund 1,4 Mio. Festmeter) davon entfielen auf **Schäden durch Borkenkäfer**. Damit hat sich der Anfall im Vergleich zum Vorjahr (660 Tsd. Festmeter) mehr als **verdoppelt**.



Der **Hotspot** in Bayern ist wie auch in den Jahren zuvor der **Frankenwald**. Aber auch andere Regionen im Nordosten und Nordwesten Bayerns sind dieses Jahr stärker betroffen.

Wir reagieren mit entsprechenden Strategien:

1. Die Bayerischen Staatsforsten stemmen sich mit aller Macht gegen die massenhafte Ausbreitung des Borkenkäfers. Die Mehrkosten für die Aufarbeitung des Käferholzes, die Borkenkäferbekämpfung und -prophylaxe belaufen sich **allein im Geschäftsjahr 2023 auf rd. 30 Mio. Euro**. Im aktuellen Geschäftsjahr werden diese Kosten nochmal deutlich steigen. Nur auf diese Weise kann der für den Walderhalt so wichtige Waldumbau planmäßig und schonend umgesetzt werden.
2. Für den **Frankenwald** haben die Bayerischen Staatsforsten eine **Wiederaufforstungsstrategie**, wenn vereinzelte größere Kahlfelder entstehen bzw. der Wald nicht vorausverjüngt ist. Wir planen jährlich 250 bis 300 Hektar zu pflanzen – sollte die Schadsituation auf einem ähnlichen Niveau bleiben. Für die Wiederaufforstung werden Eichen, Buchen und Edellaubbäume wie Kastanie und Kirsche sowie die Tanne eine große Rolle spielen.

In den **meisten Fällen gibt es allerdings bereits eine gemischte Vorausverjüngung unter den betroffenen Schadbäumen**. Das ist unseren Försterinnen und Förstern und Forstwirtinnen und Forstwirten zu verdanken, die die

jungen Bäume für die nächste Waldgeneration bereits vor einigen Jahren unter dem alten Wald etabliert haben. **Der Boden im Staatswald ist grün und nicht braun!**

3. Wir **bündeln unsere Kräfte**, um unsere Schlagkraft in den am meisten betroffenen Gebieten zu erhöhen und die Herausforderung Klimawandel stemmen zu können. Dafür haben wir unsere Struktur angepasst mit einer **neuen Unternehmenseinheit, die sich ausschließlich um das Management in den Schadgebieten kümmert und die Aufarbeitung sowie Logistik steuert**. Hierzu gibt Ihnen mein Vorstandskollege Manfred Kröninger gleich noch einen besseren Einblick.
  
4. **Kein Winterschlaf für Borkenkäfer im Staatswald!** Bis Ende des Jahres wollen wir alles dafür geben, so viele Borkenkäfer wie möglich aus dem Wald zu bringen, um die Ausgangspopulation im kommenden Jahr bestmöglich zu begrenzen. Das bedeutet, wir versuchen, alle befallenen Bäume und Stämme zu finden und abzutransportieren. Allein im Geschäftsjahr 2023 haben unsere Beschäftigte **über 220.000 Stunden in die Borkenkäfersuche** investiert – die Stunden mussten im Vergleich zu den Vorjahren nochmal signifikant erhöht werden (Vorjahr: 178.000).

Wie es im kommenden Jahr weitergeht, kann ich Ihnen nicht beantworten: Ich kann Ihnen **keine Prognose** geben. Die

Borkenkäfersituation **steht und fällt mit der Trockenheit und Hitze**. Wir werden die in unserer Verantwortung stehenden Dinge mit größtem Einsatz und Investitionen weiterverfolgen – also Suche und Abtransport befallener Bäume und selbstverständlich der konsequente Umbau hin zum stabilen Klimawald.

## **GENERATIONSWECHSEL DURCH EINSTELLUNGS- UND AUSBILDUNGSOFFENSIVE**

Und dieser Umbau geht nur mit dem täglichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Fläche: Aber wie alle Branchen fordert der Fachkräftemangel auch die Bayerischen Staatsforsten. Zudem werden in den kommenden Jahren durch den demografischen Wandel viele Fach- und Führungskräfte das Unternehmen verlassen und in den Ruhestand gehen.

Mit verschiedenen Strategien wirken wir diesen beiden Entwicklungen entgegen, um auch in Zukunft ausreichend und vor allem qualifiziertes Personal zu haben, um das Mammutprojekt Klimawald zu stemmen:

### **1. Hohe Einstellungszahlen bei forstlichen**

**Uniabsolventen:** Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir 44 forstliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt – ein Rekordwert. Wir haben die hohen Einstellungszahlen der letzten Jahre noch einmal getoppt und werden auch in den kommenden Jahren versuchen, das hohe Niveau zu halten.

2. Wir sind **Rekord-Ausbildungsbetrieb**: Um die Deckung des künftigen Bedarfs an gut ausgebildeten Fachkräften zu sichern, bilden die Bayerischen Staatsforsten in 6 Ausbildungsberufen an insgesamt 31 Standorten aus. Zusätzlich gibt es Programme für Dual Studierende und Trainees. Auch hier haben wir mit insgesamt 213 Azubis bzw. Trainees den höchsten Wert der BaySF-Geschichte.
3. **Quereinstieg**: Während sich die Ausbildungsoffensive vor allem auf sehr junge Fachkräfte bezieht, sollen beim Quereinstieg Personen angesprochen werden, die bereits in einem anderen Beruf Erfahrungen gesammelt haben und nun einen zweiten Berufsabschluss als Forstwirtin bzw. Forstwirt anstreben. Mit 18 Personen an 14 Forstbetrieben wurden im Frühjahr und Sommer 2023 die ersten Interessenten eingestellt.

Einen letzten erfreulichen Schlusspunkt möchte ich noch setzen. Die Anzahl der **Arbeitsunfälle hat sich weiter verringert und liegt mit 77 aktuell auf dem historisch niedrigsten Wert der BaySF-Geschichte**. Dieser Wert ist für uns Mahnung und Ansporn zugleich, die Standards so hoch und die sich einschleichenden Routinen so gering wie möglich zu halten. Das Ziel ist, dass so wenig Unfälle im Staatswald passieren, wie möglich.

**MANFRED KRÖNINGER, VORSTAND**

## **UMSATZENTWICKLUNG UND ERGEBNIS**

Ich komme nun zur Bewertung der wirtschaftlichen Lage und der wirtschaftlichen Aussichten der Bayerischen Staatsforsten.

Die Zahlen, die wir Ihnen heute präsentieren können, sind ausgesprochen gut – das freut mich als Finanzvorstand natürlich.

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2023 einen **Gesamtumsatz von 510,7 Mio. Euro**. Dabei konnte der **Holzumsatz um 97,5 Mio. Euro von 354,8 Mio. Euro auf 452,2 Mio. Euro gesteigert** werden.

Die weitere Umsatzstruktur gliedert sich auf in die Bereiche Jagd (8,4 Mio. Euro), Weitere Geschäfte (32,4 Mio. Euro) und die Besonderen Gemeinwohlleistungen (13,9 Mio. Euro) sowie Sonstige Umsatzerlöse (3,8 Mio. Euro).

Das **Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2023 erhöhte sich von 45,5 Mio. Euro auf 72,9 Mio. Euro**. In Summe kann ein gegenüber dem Vorjahr **deutlich gesteigertes Ergebnis mit einem Jahresüberschuss von 68,4 Mio. Euro ausgewiesen werden (Vorjahr 5,3 Mio. Euro)**.

Die starke Nachfrage nach dem Rohstoff Holz und die somit hohen Holzpreise sowie die strikte Ausgabendisziplin unserer Betriebe und die Fokussierung auf unser Kerngeschäft waren hauptsächlich für dieses sehr gute Ergebnis verantwortlich.

Die **Finanzlage der Bayerischen Staatsforsten** hat sich nach den Krisenjahren 2018 bis 2021 **erholt und stellt sich wieder deutlich positiver dar.**

Wir konnten durch das gute Ergebnis **Liquiditätsreserven von 138 Mio. Euro (Vorjahr 112,3 Mio. Euro) aufbauen** und können auch in den im vergangenen Jahr ins Leben gerufenen **Klimawaldfonds weitere 50 Mio. Euro einzahlen. Aktuell ist er bereits mit 70 Mio. Euro gefüllt.**

Der Klimawaldfonds dient der finanziellen Vorsorge für wirtschaftlich schwierige Zeiten. Die Finanzmittel des **Klimawaldfonds** sind für die Finanzierung der **Waldbewirtschaftung im Krisenfall vorgesehen.**

Gewinne werden seit letztem Jahr in die Zukunft des Staatswaldes bzw. unser Unternehmen investiert und nicht mehr an den Freistaat abgeführt. Wir streben an, **die Zielmarke von 200 Millionen Euro** in den nächsten Jahren für den Klimawaldfonds zu erreichen.

Der Klimawaldfonds ist eine wesentliche Säule unserer Zukunftsstrategie. Und dass dieser eine große Relevanz für uns haben wird, ist schon jetzt absehbar: Die positive Ergebnisentwicklung der letzten beiden Geschäftsjahre ist erstmal gebremst worden.

## **AUSBLICK – WEICHENSTELLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT**

Die Rahmenbedingungen für die kommenden Monate sind alles andere als gut. In den vergangenen Monaten hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft spürbar eingetrübt. Nahezu kein Wirtschaftsbereich blieb davon verschont.

Das ifo-Institut hat erst im September veröffentlicht, dass eine Erholung im letzten Quartal 2023 ausbleibt und sich die **konjunkturelle Abkühlung fortsetzt**. Das betrifft vor allem auch die Bauunternehmen und verarbeitenden Betriebe, denen Aufträge ausgehen bzw. storniert werden.

Zu den schwächeren Absatzmöglichkeiten kommen hohe Borkenkäferzahlen und **inflationsbedingte Kostensteigerungen bspw. bei den Unternehmern für die Holzernte sowie tarifbedingte beim Personal** hinzu.

Wir müssen diesen vielschichtigen Entwicklungen entgegensteuern und viel **flexibler agieren** als in den letzten Jahren. Klimawaldfonds und Diversifizierung – bspw. über den Ausbau von erneuerbaren Energien – sind zwei unserer Reaktionen.

Zudem müssen wir an unsere **Strukturen und Prozesse** ran, die größtenteils noch darauf ausgerichtet sind, Forstwirtschaft in sogenannten Normaljahren umzusetzen – also mit wenig bis keinen Schadereignissen sowie einer hohen Nachfrage nach dem Rohstoff Holz.

**Zentral dabei ist der Produktions- und Holzvertriebsprozess.**

Die Holzproduktion war, gerade am Ende des Geschäftsjahrs 2023, getrieben von hohem Borkenkäferholzanfall, insbesondere im Frankenwald.

Diese Dynamik erfordert ein zunehmend **überregionales Steuern und Handeln. Der Borkenkäfer macht nicht an Forstbetriebsgrenzen halt.**

Die bislang regional an den Forstbetrieben gesteuerte Produktion funktioniert im Normalbetrieb, ist jedoch bei Störungen, die z.B. durch Konjunkturschwäche, Borkenkäfer oder Sturmschäden ausgelöst werden, nicht effizient.

Die Bayerischen Staatsforsten haben deshalb zum 1. April 2023 eine **neue Unternehmenseinheit gegründet, um sämtliche Produktionsthemen insbesondere in Krisenfällen zu bündeln und die Produktion forstbetriebsübergreifend auszurichten** sowie situationsangepasst und schnell steuern zu können.

Auch die Koordination von Unternehmerleistungen sowie des Personaleinsatzes wird zukünftig über diese neu geschaffene Unternehmenseinheit gesteuert.

Nur mit einem **überregionalen Handeln und Denken** werden wir den Klimawandel-bedingten Krisen, die uns in den kommenden Jahren bevorstehen, begegnen können.

Die Anpassung unserer Prozesse und Strukturen, die Anwendung neuer Technologien wie Künstliche Intelligenz, die Diversifizierung unserer Geschäftsfelder, ausreichend und vor allem gut ausgebildetes Personal und der Klimawaldfonds – wir



reagieren auf die Herausforderungen, die uns von allen Seiten begegnen. Immer mit dem **Ziel, unser Unternehmen und den bayerischen Staatswald, unseren Klimawald, fit für die Zukunft zu machen.**

**VIELEN DANK!**